

Hechingen

Lebensspuren mit Pinsel und Farbe

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 28.10.2011 um 19:00

Von Bernd Ullrich

Hechingen. Wie drücken sich Menschen, die an Demenz leiden aus, was steckt an Kreativität in ihnen? Im Pflegeheim St. Elisabeth wurde ein Kunstprojekt gestartet, um dieser Frage nachzugehen. Heraus kam eine Ausstellung mit Arbeiten, die verblüffen und zugleich anrühren. "Spuren" lautet der Titel der Ausstellung, die am Donnerstagabend im Hechinger Pflegeheim eröffnet wurde. Seit gut einem halben Jahr wird im Pflegeheim St. Elisabeth für Menschen mit veränderter Persönlichkeitsstruktur von der Hechinger Künstlerin Ina Simone Petri eine kreative Malbegleitung angeboten. 20 Werke aus der Schaffenszeit der betagten Heimbewohner sowie eine Fotodokumentation sind in den Räumen des Heimes ausgestellt.

"Viele Selbstverständlichkeiten sind bei uns in der Pflegeeinrichtung nicht mehr selbstverständlich", sagte Heimleiter Martin Bummer bei der Ausstellungseröffnung. Dazu gehöre das "Kommunikationsmittel Sprache", das einigen Menschen nicht mehr zur Verfügung stünde. Als ein anderer möglicher Mitteilungsweg habe sich die Kunst erwiesen.

Eine schon zur letzten Jahrtausendwende angebotene therapeutische Kreativarbeit konnte durch die Jubiläumsaktion "175 Projekte" der Sparkasse Zollernalb und mit der Hechinger Künstlerin Ina Simone Petri wieder neu belebt werden. Ab kommendem Jahr soll die Zusammenarbeit mit Petri weiter ausgebaut werden. Seit Mai 2011 treffen sich drei bis vier Bewohner des "Stübles" jeweils freitagvormittags in der gemütlichen Atmosphäre des Biedermeierzimmers zum Malen. Von den eineinhalb Stunden des Zusammenseins mit Simone Petri wird bis zu einer Stunde lang gemalt.

Es wird zwar an einem gemeinsamen Thema gearbeitet, doch jeder nach seinen Möglichkeiten und seinem Tempo. Mit jahreszeitlichen Themen, Gedichten, gemeinsamen Liedern zum Einstieg nähert sich die Runde den Motiven und Farben der Bilder. Neben dem Üben der Motorik, der Aufmerksamkeit und der Konzentration gilt es im Rahmen des Möglichen das Auge zu schulen, Fantasie zu entwickeln, Neugier zu wecken und auch Mut zu beweisen. Beim Aquarellieren mit reduzierter Palette finden die Farben ihren eigenen Weg, dürfen frei fließen. "Die Farbe Blau hat anscheinend eine sehr beruhigende Wirkung", so Simone Petri. Denn hin und wieder nicke einer der Senioren dabei ein. Einerlei: "Pinsel und Farben sind mittlerweile bekannte Begleiter", so Petri. Es sei nicht wichtig, die Bilder zu analysieren. In Studien sei nachgewiesen, dass eine kunsttherapeutische Aktivierung eine deutliche Linderung von depressiven und antriebslosen Zuständen erbringe. "Gerade dort, wo die Sprache kaum noch Kommunikationsmittel ist, gibt die Malerei die Möglichkeit Gefühle, Stimmungen und auch Erinnerungen auszudrücken", erklärt Petri. "Diese Menschen sind keine Kinder, sie haben ein Leben hinter sich. Ein Leben, das Spuren hinterlassen hat", betont sie. Umrahmt wurde die Eröffnung von Natalija Heck am Klavier.